

«Wieder falsch geraten! Die Übergrösse der Balken dient dem Feuerschutz»

Der japanische Architekt **Shigeru Ban** über das Bauen mit Holz und Karton, sein Vorbild Le Corbusier, die traditionelle japanische Lebensweise und einen Hut als Muster für das Dach des Centre Pompidou

VON EWA HESS (TEXT) UND BRUNO SCHLATTER (FOTOS)

Der japanische Architekt Shigeru Ban, 55, hat Unterkünfte für die obdachlos gewordenen Menschen in Ruanda und Kobe entworfen und mit dem aus Papier erbauten Japan-Pavillon an der Expo Hannover Geschichte geschrieben. Wir treffen den international gefragten Stararchitekten und Baumeister des neuen Medienhauses von Tamedia auf der Baustelle. Shigeru Ban, der eben aus Moskau kommt, wirft einen schnellen Blick auf die Fortschritte des Baus. Sein Gesicht bleibt undurchdringlich. Da es regnet, ist die Holzstruktur des Gebäudes mit einer orangen Plastikplane abgedeckt. Zumindest für die scheint er keine warmen Gefühle zu hegen. Im Gespräch merkt man allerdings schnell, dass die würdevolle Reserve nur eine Tarnung ist und dass der grosse Architekt durchaus auch zu Witzen aufgelegt sein kann.

Shigeru Ban, Sie sind berühmt für Bauten aus Papier. Aber das Haus für unser Medienunternehmen mit vielen Zeitungen bauen Sie aus Holz. Warum?

Das ist doch gar kein Widerspruch. Papier macht man schliesslich aus Holz. Betrachten Sie die Verwendung dieses Materials als eine Bewegung zurück zum Ursprung.

In Kenntnis Ihrer früherer Arbeiten haben wir uns auf einen filigranen Bau gefasst gemacht. Was man bisher sieht, ist eher eine archaisch grobe Struktur.

Sie kommt Ihnen archaisch vor? Ich sehe darin die Zukunft.

Warum?

Wussten Sie, dass bei einem Holzbau die Hälfte der CO₂-Emission anfällt, verglichen mit einem Betonbau? Und nur ein Drittel dessen, was eine Stahlkonstruktion produziert. Zudem hat unser Holz schon eine Menge CO₂ in Sauerstoff verwandelt, als es noch ein Baum war. Und: Es wächst im Gegensatz zu den anderen Baumaterialien nach...

Sie verwenden Holz aus umweltschützerischen Gründen? Nein. Ich liebe Holz für seine

FORTSETZUNG AUF SEITE 26

Brillanter Meister der leichten Bauweise

In Tokio geboren, in den USA ausgebildet, gehört der japanische Architekt Shigeru Ban, 55, zur internationalen Elite. Seine Bauten prägen ausgeklügelte Konstruktionen und spektakulärer Umgang mit gewöhnlichen Materialien, etwa Kartonröhren. Sein 1995 gegründetes Voluntary Architects Network engagiert sich dort, wo Katastrophenopfer ein Zuhause brauchen – zuletzt in Chengdu oder in L'Aquila. Ban baut aber auch spektakuläre Museen, etwa das Centre Pompidou in Metz oder Firmensitze, etwa für Swatch in Biel sowie das neue Medienhaus für Tamedia.



Shigeru Ban auf der Baustelle von Tamedia an der Sihl:
«Das Wasser, die Natur bewirken, dass man wieder etwas ruhiger atmet, die Gedanken entspannen sich»